

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 20

Artikel: Die merkwürdigsten Kinos der Welt
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756906>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die merkwürdigsten Kinos der Welt

Memphis ist eines der sauberer, langweiligeren Städte Nordamerikas, dessen einzige interessante Note der hochklingende Name einer ägyptischen Ruinenstadt ist. Aber Memphis kann mit Stolz behaupten, daß es das teuerste Kino der Welt besitzt. Die «high society» des Ortes schuf sich ein eigenes kleines Theater, und da die guten Leute gehört hatten, daß in den großen Opern im alten Europa die Plätze an Galabenden bis zu 100 Dollar kosten, beschlossen sie, sich die Illusion festlicher Opernveranstaltungen zu geben. Wenn schon an der Rampe kein Caruso stand, so gab man sich doch zufrieden mit dem bewegten Schatten der amerikanischen Nachttägler Grace Moore. Nur zweijundzwanzig Plätze hat das Kino, gespielt wird wöchentlich, die Sitze sind unverkäuflich und nur von Auserwählten für den runden Abonnementspreis von 5000 Dollar jährlich zu mieten.

Aber für dieses Geld wird auch etwas geleistet. Die 22 von Memphis sehen alle neuen Filme, bevor sie in den gewöhnlichen Lichtspieltheatern herauskommen. Sie lassen sich auf eigene Kosten per Flugzeug die erste Kopie der bedeutendsten Filme aus Hollywood bringen, und am Abend der Premiere, der wirklichen Weltaufführung, steigt Mister Morris, der Bankdirektor, aus seinem schweren Oldmobil, Miß Barnes, die Tochter des großen Tabakfabrikanten, aus ihrem Packard, und beide gehen erhobenen Hauptes, stolz ihrer bevorrechteten Stellung,

ins «teuerste Kino der Welt»! Oh — unsterblicher Snobismus!

Wie anders sehen die Besucher des Bettlerkinos in Marseille aus! Eine Schlange zerlumpter Gestalten reicht hinaus bis auf die enge Elendsgasse. Vorn wird einkassiert. Aber hier bezahlt man nicht mit klingender Münze! Die Bettler geben Hosen, Stiefel, verwaschene Hemden: die Ausbeute der letzten «Fechttour». Angeblich stellt sich der Besitzer dieses eigenartigen «Kinos» gar nicht schlecht. Am Tage betreibt er einen kleinen Trödelladen unweit der Cannebiere und verhöhlt die Einnahmen des vorigen Abends.

Das billigste Kino der Welt ist bestimmt das «Palace» in Tampico. Hier beschloß die Stadtverwaltung, ein Gratiskino auf öffentliche Kosten zu eröffnen. Wenn die Kinder für den Schulunterricht nichts bezahlen, warum sollte man dann nicht versuchen, die Erwachsenen durch Filmvorführungen zu erziehen? Durch belehrende und in der künstlerischen Gesinnung anständige Filme wird die wohlmeinende mexikanische Stadtverwaltung vielleicht ihr Ziel erreichen.

Die Kinos der Welt sind grundverschieden. Gemeinsam haben sie nur die Leinwand. In Saigon gibt es ein Hängemattenkino. «Bitte, eine Orchesterhängematte!»

wird wohl ein Indochinese verlangen, wenn er an die Kasse kommt. In Budapest ist an der Donau eine riesige Leinwand aufgestellt und man kann vom Paddelboot aus den Film verfolgen. In Kalifornien findet das «Autokino» großen Zuspruch. Man fährt mit seinem Wagen in einen eingezäunten Platz und kann vom Steuer aus den seelenvollen Augenaufschlag Greta Garbos ebenso bewundern, wie in einer Loge des «Roxy Palace». Gefällt eine Szene besonders gut, so beginnen die 500 Autos ein ohrenbetäubendes Beifallsheulen...

Das exklusivste Kino der Welt war sicher das des abessinischen Negus. Hier konnten allerdings nur Stummfilme laufen. Der braune Herrscher erlaubte nur seinen Vasallenfürsten den Zutritt.

Und das prominenteste Theater der «siebten Kunst»? «Sid Graums Chinese Theater» in Hollywood. Bei jeder Première ist ein langer Samtteppich vom Portal bis zum Straßenrand gebreitet, auf dem die Filmgötter sich in den Tempel ihrer Kunst begeben. Da entsteigen die Dietrich, die Garbo, die Crawford, die Colbert ihren Autos, begleitet von Clive Brook, William Powell, Clark Gable, Maurice Chevalier. Ein Lautsprecher verkündet die Namen der Ankommenden der wartenden Menge. Am Mikrofon, dem die größten Sender angeschlossen sind, müssen sie ihre Hoffnungen und Wünsche Millionen Ohren preisgeben. Im Innern hat jeder einzelne seine «Hoflogie». An den Türen sind die Namen in Metalllettern angebracht. Aber dann eines Tages verliert der Star seinen Ruhm, die Buchstaben werden abgenommen, und der Name eines neuen Filmlieblings prangt dort in glänzender Schrift...



Es ist erstaunlich und erfreulich, wie rasch man sich nach Krankheit unter dem Einfluss von Ovomaltine erholt. Ovomaltine ist nicht nur selbst ein Kräftebringer, sondern sie hilft dem Körper auch die übrige Nahrung besser vertragen und ausnutzen. Dabei fördert sie den Appetit und bringt mit ihrem Wohlgeschmack ein wenig Behagen in das Krankenzimmer.

Täglich ein bis zwei Tassen

OVOMALTINE
bringt die Lebenskraft zurück.

Nur Ovomaltine schafft Chromaline-Erfolge
Dr. A. WANDER A.G., BERN

Ovomaltine ist in Büchsen zu Fr. 2.— und 3.60 überall erhältlich.

Scherk Tips

Duftende, gepflegte Hände!
Waschen Sie sich einmal mit Scherk Mosé Seife; nach 10 Minuten merken Sie, daß der feine Duft an Ihren Händen hängen geblieben ist. Legen Sie die Seife zwischen Ihre Wäsche, dann duftet der ganze Schrank. Stück 1.75

Entzückende Lippen
In Form und Farbe gibt Scherk Lippenstift; Sie können ihn ganz unauffällig anwenden. 0.90, 1.25, 1.50

Mystikum Puder,
der berühmte Scherk-Puder, 1.25, 2.—, 3.—

Und dann
die feinen Scherk Parfüms: Mimikri, das herbe, anklängend an Waldgedruckt, Intermezzo, das leicht, frisch und Aromaticum Blumen-Seide halten lange an, bei den gebrauchten Sie nur Tropfen. 5.—, 8.50

Scherk Gesichtswasser

Scherk Gesichtswasser

SCHERK

SCHWEIZER ERZEUGNISSE

Schönheit studieren

nach dem Buch „Das schöne Gesicht“. Es hängt an jeder Flasche Scherk Gesichtswasser. Es bespricht die richtigen Grundsätze in kurzgefaßter Form. Mitesser, fetige, unreine Haut, große Poren soll es in Zukunft nicht mehr geben. Die Haut wird verjüngt! Wer 30 Cts. Porto an Arnold Weyermann jun., Zürich 24, schickt, bekommt eine Probe. Bitte Adresse deutlich schreiben. Taschenflasche 1.60, Flaschen 2.50, 4.25 und größer.

Wer an Gicht
Gichtknoten, Gelenk- und Muskelrheumatismus

Ischias, Lähmungen, nerv. rheumatischen Schmerzen, Neuralgien, Migräne etc. leidet, schickt sein Wasser (Urin) und Krankheitsbeschreibung an das Medizin. u. Naturheilinstitut Niederurnen (Ziegelbrücke). Gegründet 1903. Institutsarzt: Dr. J. Fuchs.



Täglich gurgeln
damit Hals und Mund gesund bleiben!

Trybol
KRÄUTER-MUNDWASSER
GENTIFICE AUX HERBES

Trybol Kräuter-Mundwasser enthält die Säfte heilsamer Pflanzen. Es stärkt die empfindlichen Mund- und Rachenschleimhäute und erhöht deren Widerstandskraft.

Trybol ist stark konzentriert und deshalb sehr ausgiebig.

Flache Flasche Fr. 3.— mit größerem Inhalt — sehr praktisch für Heim und Reise.